

1. Mustafa Çelebi -i Hewā'ī -i Brūsewī (gest. 1017h.)Dīwān

Anfang: هیچ بوزه کیف ویردی ای نازین کا چلباندر عجب عرق طارین کا
 Schluss: کتیر اثر بوب همان د (نزدن) کتیر یلک ایاعی بزم خرمزدن (sic)

Sammlung von Gazels, einem Tahmīs, einigen Rubā'īs und
 Aufrecks des Dichters Hewā'ī, der nach H. H. II, 53 (untw
 Nr. 1828) - ebenfalls O. M. II, 488 und Rien, Tu. Mos. 200a -
 im Jahr 1017h., nach GoD III, 141 schon 995h. gestorben
 sein soll, über ihn und seine Gedichte s. GoD III, 141ff.,
O. M. II, 488. Der Dichter ist nicht zu verwechseln mit dem
 Chronogrammdichter Otmān Surūrī, der sich in seinem
Hezeliyyet in Anlehnung an den Dichter des vorliegen-
 den Dīwān ebenfalls des Pseudonyms Hewā'ī zulegte (für
 dessen Dīwān s. Goetz, 447 und dort gegebenes Litrater).
 Für andere Hss. s. Stängel I, s. 686, Nr. 692, ebenfalls
Rien, Tu. Mos. s. 200a; Basel M III 100.

Hs. undatiert, ca. 12. Jh. h. ?

Hs. unpaginiert; 19 Z.; 22:13, ca. 16½:7½; kleines, kräftiges,
 ziemlich kurvis, ungleichmäßiges Va'liq auf mittelstarken
 oder dünnem, geglätteten, weißen oder bräunlichem Papier
 mit Wasserzeichen und sichtbaren Quersugen, Wasser- und
 Braunflecken (besonders am unteren Rand), am oberen
 Rand 2 Bl. am Ende abgerissen. Rubrizierung von Über-
 schriften (jeweils bei Wechsel des Buchstehens in der
 alphabetischen Anordnung und der Änderung der Gedichts-
 art), Überstrichungen des Dichternamens. Knoten.
 Auf dem Vort. Wasserzeichen von gleicher und feiner Hand,
 Besitzstempel, ein persischer Gedichtvers, auf den Nachblättern
 Aufzeichnung in Riq'a über die Phonetik der Laute des arabischen

Alphabetisch, türkisches Gazel (in Tangī^c), türkisches Mathna-
wīgedicht von Rūhī, gleiches Fernkennzeichensymbol wie bei
Hs. Jund M vi 255?

2. Reṣīd

Dīwān

Anfang: پیشوای رجال دولت اولور کیم بولور او اهل صفت اولور (= Ende von
Gedicht 6)
ندر اول کیم اوله سر مایه جانه سیدر راحت خلق جانه (= Anfang von
Gedicht 7)

Schluss: اول نه اور باندن کلور جنتکانه در کاه اولور کیم قبقرل حیوانه در

Sammlung von Rätseln in Metnewī-, Gazel-, Rubā'ī-
und Mūfredform. Über den Verfasser Reṣīd ist in der vor-
handenen Literatur nichts in Erfahrung zu bringen. Die Hs.
beginnt, da die ersten Blätter fehlen, bei Gedicht 7 und
enthält nach der Nummerierung 62 längere Gedichte (abhängig
der fehlenden ersten 6 Gedichte), dazu Rubā'īs und Mūfreds.

Hs. undatiert, 13. Jh. h.?

Hs. unpaginiert; 18-20 Z.; 22:13; 17:7½; mittelgroßes,
etwas ungleiches Ta'liq auf feinem oder mittelstarkem,
geglättetem, leicht geträumtem, verschmutztem Papier mit
Wasserzeichen und sichtbaren Querstreifen, am unteren Rand
Wasserflecken. Rubrizierung von Überschriften, Überstreichungen
des Dichternamens, anfangs der Gedichtsnummierungen.
Urginalien: Von fremder Hand inblauer oder am Rande auf-
lösungen der Rätsel (an einigen Stellen ausgeradiert), bei Ge-
dicht 9 am Rand ein weiteres Rätselgedicht (ebenfalls ver-
schieden nach dem Text und auf den Nachblättern); Kn-
stoden. Letztes bl. Schreibübungen, ein Imz in Tangī^c, auf
dem linken Spingelt. Verzeichnis von verschiedenen Geld-
ausgaben.

Mittelbraunes Lederverband mit Goldlinien um die
Ränder, abgestoßen und am Rücken leicht beschädigt.